

Der bildhauerische Anteil an diesen Werken — und auch an den Arbeiten, die Daria später in St. Florian ausgeführt hat* — ist unbedeutend, die Behandlung trocken, streng, nüchtern und von der Kraft und Energie höchst verschieden, die in den Skulpturen des Hofbrunnens lebendig sind. Wer diese Rosse geschaffen hat (Abb. 8), ist nicht ein Universalkünstler, der sich gelegentlich auch auf diesem Gebiete versucht hat, das ist ein



Abb. 10. Neptunsbrunnen in Linz

Bildhauer durch und durch, dessen mächtiges Temperament sich auch in seinen sonstigen Arbeiten verraten müßte.

Es ist schade, daß wir Daria als den Künstler des Brunnens fallen lassen müssen, denn Architekt und Bildhauer würden uns hier gleichermaßen interessieren, wir haben einen Aufbau von großer Kühnheit und Originalität vor uns (Abb. 9). Der oberste Aufsatz, die von Delphinen gestützte

* A. Czerny, „Kunst und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian“ 1886, S. 126, 165, 167, 169 f. und E. Tietze-Conrat in Becker-Thiemes Künstler-Lexikon, VIII, 402 f.